

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin. Berleger und Drucker: A. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4. Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr. Anzeigen: die Bezahlungen oder deren Ramm im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt mit Restanten 30 Pf.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidentank. Berlin: Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes, Greißwald G. Illies. Halle a. S.: J. H. Barck & Co. Hamburg: Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

In der Streitfrage betreffend die Anstellung von „reinen“ Schiffsanwärtern vertritt die „Damp. Kor.“ folgende, von dem Vertreter der Vereinigten Staaten Herrn Burke an ihn gerichtete Schreiben vom 7. Oktober: „Im Anschluß an die von Ihnen veröffentlichte Erklärung des Vorstandes der Auswärtigen Angelegenheiten theile ich Ihnen mit, daß in der Regel von der Senatssatzung angestellte Schiffsanwärter am selben Tage bei dem amerikanischen Konsulat zur Legation vorgelegt werden. Da der Gesandtschaftsbericht „Normannia“ erst am 25. August vorgelegt wurde, so habe ich ein Gleiches angenommen und mich somit im Datum um einen Tag geirrt. Die Legation würde ich in jedem Falle verweigert haben, ob der Paß am 24. oder 25. August ausgestellt war. Ich würde übrigens in dieser Angelegenheit niemals an die Öffentlichkeit getreten sein, wenn die gegläubten, unerhörten Anzettelungen des New Yorker Blattes, der „Sun“, vom 2. September, mich nicht genöthigt hätten, in der amerikanischen Presse meine Ehre als Mann und Beamter zu verteidigen.“ Der Widerspruch zwischen den Erklärungen des Hamburger Senats und des Herrn Burke hinsichtlich der amtlichen Konstatierung des Ausbruchs der Cholera — die Angaben schwanken bekanntlich zwischen dem 23. und 25. August — ist nach wie vor ungelöst.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und Königin wird, wie uns in Ergänzung früherer Nachrichten noch einmal zusammenfassend mitgeteilt wird, die Reise nach Wien am Montag Abend nach dem zu Ehren der österreichischen Offiziere in Potsdam stattfindenden Diner antreten und in Wien Dienstag Mittag eintreffen. Die beiden Kaiser begeben sich dann sofort nach Schönbrunn. Am Mittwoch und Donnerstag finden Jagden statt und Abends wohnen die Majestäten den Vorstellungen im Operntheater und im Hofburgtheater bei; außerdem ist für den Mittwoch ein Galaberin in Schönbrunn in Aussicht genommen. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm aus Wien ist auf Donnerstag Abend, und das Wieder-eintreffen in Potsdam auf Freitag Mittag festgesetzt.

— I. L. H. die Frau Prinzessin Friedrich Leopold hatete gestern Nachmittag kurz vor 5 Uhr Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin im Marmorpalast einen Besuch ab und legte zu Wagen nach Jagdschloß Glienicke zurück. Von den Einwänden, welche gegen die Einführung einer Ergänzungsteuer zur Einkommensteuer erhoben werden, beruhen einige derjenigen, welche scheinbar die meisten Gründe für sich haben, auf falschen Vorstellungen von der Natur und Wirkung der geplanten Gesetzesvorlage. Dies gilt insbesondere auch von der Behauptung, daß durch diese Steuer ein neues weitgreifendes und überaus lästiges Eingreifen in die Verhältnisse der Steuerzahler bebingt wäre. Um nach dieser Richtung ein richtiges Urtheil zu gewinnen, muß man sich zunächst gegenwärtig, daß bereits durch das bestehende Einkommensteuergesetz die Deklaration der wichtigsten für die Vermögensverhältnisse entscheidenden Faktoren gegeben ist. Dies gilt insbesondere von dem Besitz an Kapital, dessen Zinsen in der Einkommensteuererklärung in ihrem Gesamtbetrage bereits angegeben sein müssen. Es liegt auf der Hand, daß es eine weitgehende Aufdeckung persönlicher Vermögensverhältnisse nicht ist, wenn der Kapitalstand angegeben ist, aus welchem die durch die Einkommensteuererklärung bekannte Zinseneinnahme herührt. Nehmlich liegt es bezüglich des im Gewerbebetriebe angelegten Vermögens, dessen Betrag aus der Deklaration für die Gewinnersteuer bereits erhellt. Nach beiden Richtungen handelt es sich daher nur um eine andere Form derselben Ergebnisse, welche die bisherigen Steuererklärungen bereits liefern.

Was endlich den Grundbesitz anlangt, so ist es völlig offenkundig, welchen Grundbesitz ein Steuerzahler hat, wie groß derselbe ist, und welche Schulden auf ihm lasten. Aber auch der gewöhnliche Verkaufswert jedes Besitzthums, welches die natürliche Grundlage jeder Vermögenssteuer bildet, ist doch regelmäßig kein Geheimnis. Die in der Regel bekannten letzten Erwerbspreise geben in Verbindung mit der jeweiligen Konjunktur für den Preis des Grundbesitzes einen weiteren Kreisen zugänglichen sicheren Maßstab für die Beurtheilung des Verkaufswertes jeglichen Grundbesitzes. Die Annahme, daß es eines weiteren tieferen Eindringens in die Vermögensverhältnisse der Steuerzahler, als es ohnehin durch die Einkommensteuer und die Gewinnersteuer bebingt wird, bedürfnis wäre, um die Vermögenssteuer durchzuführen, erhebt daher der tatsächlichen Grundlagede. In Verbindung mit der Absicht, die Vermögenssteuer nicht allfällig, sondern in mehrjährigen Zeiträumen veranlassen zu lassen, wird daher die geplante Vermögenssteuer eine wesentliche Erleichterung der Deklarationspflicht für die Steuerzahler nicht nach sich ziehen, wie auch ein tieferes Einbringen in die Vermögensverhältnisse, als es ohnehin schon durch die bestehende Gesetzgebung geboten ist, nicht notwendig wird.

Die „Independance belge“ will wissen, daß die Porte bereits die russische Note mit Androhn des Bauerns über den Empfang Stambulows beantwortet und zugleich erklärt habe, in Sofia Vorstellungen wegen der Veröffentlichung der russischen Ultimätkonze in der „Swoboda“ erheben zu wollen. Wir haben nach unseren Berichten aus Konstantinopel Ursache anzunehmen, daß die russische Note bisher nicht beantwortet worden und die Mitteilung der „Independance“ ebenso falsch ist, wie der erwähnte Bericht der „Now. Wremja“, dessen Ableger sie zu sein scheint.

Vor einiger Zeit wurde von der zuständigen Reichsbehörde den Bundesregierungen ein Gesekentwurf über den Schutz der Warenbezeichnungen, welcher an die Stelle des bisherigen Markenwettgesetzes treten soll, zur Begutachtung überandt. Einzelne Aenderungen liegen bereits vor. Sobald die Gutachten der Einzelregierungen vollständig eingegangen sein werden, wird eine Zusammenstellung der etwa hervorzuhebenden Wünsche bewirkt und an der Hand derselben der Entwurf nochmals geprüft werden. In der Gestalt, die er nach den Ergebnissen dieser Prüfung erhalten wird, wird der Entwurf dann an den Bundesrath gelangen.

Stralsund, 8. Oktober. (W. T. B.) Der „Stralsunder Zeitung“ zufolge ist der Schmied Siemen, dessen Erkrankung gestern gemeldet wurde, heute früh an asiatischer Cholera gestorben.

Hamburg, 8. Oktober. Die Behörde ist einem großen Wohlthätigkeits-Schwindel auf der Spur. Ein angelegliches Komitee hat mehrere tausend Mark angeblich für Nothleidende gesammelt und für sich selbst verbraucht. Die Komitee-Mitglieder sind dem Staatsanwalt überwiesen.

Metz, 8. Oktober. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach ist in dem auf französischem Gebiet in der Nähe des Grenzortes Pagny gelegenen Dorfe Villers eine Frau an der asiatischen Cholera gestorben.

Leipzig, 7. Oktober. (W. T. B.) In Niepolzemsie ist ein bei der Ausbaggerung der Weichsel beschäftigter Arbeiter unter choleraartigen Symptomen. Ein 17jähriger Mädchen ist dort gleichfalls unter ähnlichen Fällen erkrankt. Die Unternehmung ist eingeleitet.

Paris, 8. Oktober. Die Epidemie-Kommission hat sich konstituiert; von heute ab werden sämtliche Schulen gesperrt und die Abhaltung des St. Michaelis-Festes untersagt. Die Werkschüler sind Abends von neun Uhr ab zu sperren. Nachmittags fand eine Zusammenkunft von etwa 1000 Personen statt, welche sich der Vernichtung von infizierten Kleidern und von Bettwäsche widmete. Es wurde deshalb angeordnet, daß für desinfizierte Mobilien Schadenersatz geleistet werden soll. Die Epidemie-Kommission hat sich in Permanenz erklärt. Bisher sind insgesamt 177 Erkrankungen und 71 Todesfälle zur Anmeldung gelangt.

Paris, 8. Oktober. Die Cholera zeigte gestern eine beträchtliche Abnahme. Die Zahl der Erkrankungen war von vorgestern auf gestern von 57 Fällen auf 32 Fälle zurückgegangen. Die Epidemie-Kommission beschloß die sofortige Schließung sämtlicher Schulen, auch der Hochschulen.

In einer Vorstadt rekolitete gestern der Pöbel gegen die Organe der Sanitäts-Behörde, welche die Möbel eines an der Cholera verstorbenen Tischlers zur Desinfektion fortzuschaffen wollten. Eine starke Polizei-Abtheilung mußte einschreiten, um Ordnung zu schaffen, und es gab hierbei etliche Verwundete. Die Epidemie-Kommission beschloß, daß die Stadt jeden durch Desinfektion verursachten Schaden an Privatbesitz zu ersetzen habe.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Bei den gestrigen Krawallen wurde eine Person schwer verletzt; zahlreiche andere Personen sind verwundet.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Nach amtlicher Meldung sind am 3. d. Ms. in den Paradenplätzen 51 Personen an der Cholera erkrankt und 19 gestorben. In Privathäusern kamen 2 Cholerafälle vor.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Von Mitternacht bis Mittag sind hier 14 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. Es macht sich ein Mangel an Aether bemerkbar. Die Vorlesungen in der Universität sind im Polytechnikum sind bis auf Weiteres eingestellt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der unter verdächtigen Symptomen am Dienstag auf Pest hier eingetretene Arbeiter Nagot ist heute im Cholera-Hospital gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 8. Oktober. In der Vorstadt Montebello sind 2 Cholera-Erkrankungen, in Gent 2 Todesfälle gemeldet.

Paris, 8. Oktober. Gestern sind in Paris 9 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall, in der Gegend von Nanterre 11 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen.

Marseille, 8. Oktober. (W. T. B.) In den letzten Tagen sind hier mehrere verdächtige Todesfälle vorgekommen. Obgleich man nicht annimmt, daß es sich dabei um Cholerafälle gehandelt habe, da der Gesundheitszustand der Stadt bisher ein durchaus guter war, so haben die Behörden dennoch ihre Wachsamkeit verdoppelt und die sorgfältige Untersuchung eines jeden verdächtigen Erkrankungsfall angeordnet.

Paris, 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Paris, 8. Oktober. Ein Theil der Minister will auf die Herausforderung des Vatikans mit rabsikanischen Mitteln antworten, wie Einführung der obligatorischen Zivilehe, gänzlicher Wegnahme der Matrikelprüfung aus den Händen der Geistlichen. Inzwischen kann das Cabinet solche Maßregeln selbständig nicht beschließen ohne vorgängige Genehmigung seitens der Krone. Diese dürfte jedoch kaum zu erlangen sein. So dürfen denn die bereits mehrfach erwähnten, zahlreicheren Mitte zur Anwendung kommen. Damit wird freilich der Konflikt bloß verlegt, der, sowohl im Cabinet als in der Partei bei erster Gelegenheit wieder losbrechen wird. Namentlich die Protestanten sind förmlich für aufständisches Vorgehen, um das Staatliche Ansehen gegen die kirchlichen Autoritäten zur Geltung zu bringen. Fürstprimas Baskary ist für die nächsten Tage zum Monarchen nach Gersleben berufen. Dieser Anhang wird große Bedeutung beilegen, da zu erwarten ist, daß dieselbe auf die Haltung des K. u. u. nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Guten Vernehmen nach ist die jüngst herangezogene Meinungsverschiedenheit im Cabinet bereits wieder vollkommen beigelegt. Sie soll sich nur auf die Reihenfolge, nicht auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen bezogen haben. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die partiellen Geburts-Register und über die Rezipienten der Juden eingereicht werden, später eine Vorlage über die freie Religionsübung.

Belgien. Brüssel, 8. Oktober. Eine Falschmünzfabrik nahe Schwemunt Belgien außer mit 100 Franks-Bills, auch mit falschen 20 Franks-Bills und falschen 50-Centimes-Stücken, die alle in vollendetster Weise den echten nachgemacht sind.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Ständeprozess gegen Ward, den Schwager des Prinzen Chimah, bewegt lebhaft die politischen und aristokratischen Kreise. Ward ist der Einführung eines 16jährigen Mädchens, sowie unzüchtigen Handlungen, bezugnehmend auf ein 10jähriges Kind, angeklagt. Die Anklage wird erst heute vorgelesen. Er wird vor die Geschworenen von Boulogne gestellt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der von Ostende kommende Expresszug, mit der englischen Post hier fahrplanmäßig fällig um 5 Uhr 20 Min. früh, ist bei Denderbrouk, zwischen Gent und hier, in Folge eines Radachsensbruchs an der Lokomotive entgleist. Der Maschinenist und der Heizer sind schwer verletzt. In den drei ersten Wagen und im Schlafwagen befanden sich keine Reisenden. Mehrere Waggons sind zerstört, trotzdem stant man, daß keiner der Reisenden ernstlich verletzt ist.

Frankreich. Paris, 8. Oktober. Der Pariser Gemeinderath hat mit seinen ultrarabikalen Anschlägen längst Schule gemacht; ja, einzelne Gemeinderäthe, wie diejenigen von Saint-Denis und Saint-Denis haben den hauptsächlichsten Inhalt übertraffen. So hat der Maire von Saint-Denis schon eine Verordnung erlassen, nach der es der Geistlichen jener Religion unterlag, in geistlicher Tracht an feierlichen Festlichkeiten Theilzunehmen. Man begreift, daß diese Verordnung nicht bloß in kirchlichen Kreisen den lebhaftesten Widerspruch gefunden hat, wie denn auch bereits neben dem Pfarrer der Pfarrkirche von Saint-Denis auch der protestantische Geistliche, Pastor Waeschly, ein Vorbringen, seinen Protest an den Maire richtet hat. Dieser selbst beruft sich auf das Konstatat, nach welchem der Pfarrer Leidenzige nur im „habilet à la française“, „frank mit Stiefeln“ begleiten darf. Bei dem Vorgehen der sozialistischen Gemeinderäthe handelt es sich jedoch keineswegs nur um vereinzelte Uebergriffe; vielmehr erstreckt sich dieses Verhalten auf die Mehrzahl der Maßregeln der Regierung oder der verschiedenen Behörden. Auf den Konflikt zwischen dem Gemeinderathe von Romans und dem Kommandanten eines Bataillons Alpenjäger, die von den großen Wandern zurückkehrten, ist bereits hingewiesen worden. Der Maire hatte die Truppen in der größten Weise aufzunehmen und ihnen sogar das Stroh für das Nachtlager verweigert. Als dann der Kommandant die Musikpöbel in Romans nicht spielen ließ, ordnete der Maire an, daß ein öffentlicher Tadel des Offiziers bekannt gegeben wurde. Hierauf hat nun der kommandierende General des 14. Infanterie-Regiments erklärt, daß er das 75. Infanterie-Regiment aus Romans zurückziehen würde, falls der Maire nicht öffentlich eine Entschuldigung publikizirte. Alle diese Vorgänge in Verbindung mit benutzigen von Carmaux beweisen, wie sehr es die Regierung an der erforderlichen Energie gegenüber den Gemeinderathen fehlen läßt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Präsident der Republik Carnot ist in Begleitung des Justizministers Ricard heute Vormittag nach Lille abgereist, um den Feterlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages der Aufhebung der Besatzung von Lille beizuwohnen.

Ein Telegramm aus La Guayra meldet, daß der frühere Präsident von Venezuela, Balacho, sich an Bord des französischen Dampfschiffes „Magen“ geflüchtet habe.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Die deutschen Diktatoren sind heute Vormittag 7 1/2 Uhr nach Rüssel zur Beschäftigung des dortigen Gesandten abgereist.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Eine von dem junggezeigten Abgeordneten Baskary einberufene Volksversammlung ist wegen der Cholera-Gefahr behördlich verboten worden.

Paris, 8. Oktober. Der Kaiser und Graf Radowitz begeben sich heute nach Wien. Während des Besuchs des deutschen Kaisers verbleibt Radowitz dort.

Paris, 8. Oktober. Ein Theil der Minister will auf die Herausforderung des Vatikans mit rabsikanischen Mitteln antworten, wie Einführung der obligatorischen Zivilehe, gänzlicher Wegnahme der Matrikelprüfung aus den Händen der Geistlichen. Inzwischen kann das Cabinet solche Maßregeln selbständig nicht beschließen ohne vorgängige Genehmigung seitens der Krone. Diese dürfte jedoch kaum zu erlangen sein. So dürfen denn die bereits mehrfach erwähnten, zahlreicheren Mitte zur Anwendung kommen. Damit wird freilich der Konflikt bloß verlegt, der, sowohl im Cabinet als in der Partei bei erster Gelegenheit wieder losbrechen wird. Namentlich die Protestanten sind förmlich für aufständisches Vorgehen, um das Staatliche Ansehen gegen die kirchlichen Autoritäten zur Geltung zu bringen. Fürstprimas Baskary ist für die nächsten Tage zum Monarchen nach Gersleben berufen. Dieser Anhang wird große Bedeutung beilegen, da zu erwarten ist, daß dieselbe auf die Haltung des K. u. u. nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Guten Vernehmen nach ist die jüngst herangezogene Meinungsverschiedenheit im Cabinet bereits wieder vollkommen beigelegt. Sie soll sich nur auf die Reihenfolge, nicht auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen bezogen haben. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die partiellen Geburts-Register und über die Rezipienten der Juden eingereicht werden, später eine Vorlage über die freie Religionsübung.

Belgien. Brüssel, 8. Oktober. Eine Falschmünzfabrik nahe Schwemunt Belgien außer mit 100 Franks-Bills, auch mit falschen 20 Franks-Bills und falschen 50-Centimes-Stücken, die alle in vollendetster Weise den echten nachgemacht sind.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der von Ostende kommende Expresszug, mit der englischen Post hier fahrplanmäßig fällig um 5 Uhr 20 Min. früh, ist bei Denderbrouk, zwischen Gent und hier, in Folge eines Radachsensbruchs an der Lokomotive entgleist. Der Maschinenist und der Heizer sind schwer verletzt. In den drei ersten Wagen und im Schlafwagen befanden sich keine Reisenden. Mehrere Waggons sind zerstört, trotzdem stant man, daß keiner der Reisenden ernstlich verletzt ist.

Frankreich. Paris, 8. Oktober. Der Pariser Gemeinderath hat mit seinen ultrarabikalen Anschlägen längst Schule gemacht; ja, einzelne Gemeinderäthe, wie diejenigen von Saint-Denis und Saint-Denis haben den hauptsächlichsten Inhalt übertraffen. So hat der Maire von Saint-Denis schon eine Verordnung erlassen, nach der es der Geistlichen jener Religion unterlag, in geistlicher Tracht an feierlichen Festlichkeiten Theilzunehmen. Man begreift, daß diese Verordnung nicht bloß in kirchlichen Kreisen den lebhaftesten Widerspruch gefunden hat, wie denn auch bereits neben dem Pfarrer der Pfarrkirche von Saint-Denis auch der protestantische Geistliche, Pastor Waeschly, ein Vorbringen, seinen Protest an den Maire richtet hat. Dieser selbst beruft sich auf das Konstatat, nach welchem der Pfarrer Leidenzige nur im „habilet à la française“, „frank mit Stiefeln“ begleiten darf. Bei dem Vorgehen der sozialistischen Gemeinderäthe handelt es sich jedoch keineswegs nur um vereinzelte Uebergriffe; vielmehr erstreckt sich dieses Verhalten auf die Mehrzahl der Maßregeln der Regierung oder der verschiedenen Behörden. Auf den Konflikt zwischen dem Gemeinderathe von Romans und dem Kommandanten eines Bataillons Alpenjäger, die von den großen Wandern zurückkehrten, ist bereits hingewiesen worden. Der Maire hatte die Truppen in der größten Weise aufzunehmen und ihnen sogar das Stroh für das Nachtlager verweigert. Als dann der Kommandant die Musikpöbel in Romans nicht spielen ließ, ordnete der Maire an, daß ein öffentlicher Tadel des Offiziers bekannt gegeben wurde. Hierauf hat nun der kommandierende General des 14. Infanterie-Regiments erklärt, daß er das 75. Infanterie-Regiment aus Romans zurückziehen würde, falls der Maire nicht öffentlich eine Entschuldigung publikizirte. Alle diese Vorgänge in Verbindung mit benutzigen von Carmaux beweisen, wie sehr es die Regierung an der erforderlichen Energie gegenüber den Gemeinderathen fehlen läßt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Präsident der Republik Carnot ist in Begleitung des Justizministers Ricard heute Vormittag nach Lille abgereist, um den Feterlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages der Aufhebung der Besatzung von Lille beizuwohnen.

Ein Telegramm aus La Guayra meldet, daß der frühere Präsident von Venezuela, Balacho, sich an Bord des französischen Dampfschiffes „Magen“ geflüchtet habe.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Die deutschen Diktatoren sind heute Vormittag 7 1/2 Uhr nach Rüssel zur Beschäftigung des dortigen Gesandten abgereist.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Eine von dem junggezeigten Abgeordneten Baskary einberufene Volksversammlung ist wegen der Cholera-Gefahr behördlich verboten worden.

Paris, 8. Oktober. Der Kaiser und Graf Radowitz begeben sich heute nach Wien. Während des Besuchs des deutschen Kaisers verbleibt Radowitz dort.

Paris, 8. Oktober. Ein Theil der Minister will auf die Herausforderung des Vatikans mit rabsikanischen Mitteln antworten, wie Einführung der obligatorischen Zivilehe, gänzlicher Wegnahme der Matrikelprüfung aus den Händen der Geistlichen. Inzwischen kann das Cabinet solche Maßregeln selbständig nicht beschließen ohne vorgängige Genehmigung seitens der Krone. Diese dürfte jedoch kaum zu erlangen sein. So dürfen denn die bereits mehrfach erwähnten, zahlreicheren Mitte zur Anwendung kommen. Damit wird freilich der Konflikt bloß verlegt, der, sowohl im Cabinet als in der Partei bei erster Gelegenheit wieder losbrechen wird. Namentlich die Protestanten sind förmlich für aufständisches Vorgehen, um das Staatliche Ansehen gegen die kirchlichen Autoritäten zur Geltung zu bringen. Fürstprimas Baskary ist für die nächsten Tage zum Monarchen nach Gersleben berufen. Dieser Anhang wird große Bedeutung beilegen, da zu erwarten ist, daß dieselbe auf die Haltung des K. u. u. nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Guten Vernehmen nach ist die jüngst herangezogene Meinungsverschiedenheit im Cabinet bereits wieder vollkommen beigelegt. Sie soll sich nur auf die Reihenfolge, nicht auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen bezogen haben. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die partiellen Geburts-Register und über die Rezipienten der Juden eingereicht werden, später eine Vorlage über die freie Religionsübung.

Belgien. Brüssel, 8. Oktober. Eine Falschmünzfabrik nahe Schwemunt Belgien außer mit 100 Franks-Bills, auch mit falschen 20 Franks-Bills und falschen 50-Centimes-Stücken, die alle in vollendetster Weise den echten nachgemacht sind.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der von Ostende kommende Expresszug, mit der englischen Post hier fahrplanmäßig fällig um 5 Uhr 20 Min. früh, ist bei Denderbrouk, zwischen Gent und hier, in Folge eines Radachsensbruchs an der Lokomotive entgleist. Der Maschinenist und der Heizer sind schwer verletzt. In den drei ersten Wagen und im Schlafwagen befanden sich keine Reisenden. Mehrere Waggons sind zerstört, trotzdem stant man, daß keiner der Reisenden ernstlich verletzt ist.

Frankreich. Paris, 8. Oktober. Der Pariser Gemeinderath hat mit seinen ultrarabikalen Anschlägen längst Schule gemacht; ja, einzelne Gemeinderäthe, wie diejenigen von Saint-Denis und Saint-Denis haben den hauptsächlichsten Inhalt übertraffen. So hat der Maire von Saint-Denis schon eine Verordnung erlassen, nach der es der Geistlichen jener Religion unterlag, in geistlicher Tracht an feierlichen Festlichkeiten Theilzunehmen. Man begreift, daß diese Verordnung nicht bloß in kirchlichen Kreisen den lebhaftesten Widerspruch gefunden hat, wie denn auch bereits neben dem Pfarrer der Pfarrkirche von Saint-Denis auch der protestantische Geistliche, Pastor Waeschly, ein Vorbringen, seinen Protest an den Maire richtet hat. Dieser selbst beruft sich auf das Konstatat, nach welchem der Pfarrer Leidenzige nur im „habilet à la française“, „frank mit Stiefeln“ begleiten darf. Bei dem Vorgehen der sozialistischen Gemeinderäthe handelt es sich jedoch keineswegs nur um vereinzelte Uebergriffe; vielmehr erstreckt sich dieses Verhalten auf die Mehrzahl der Maßregeln der Regierung oder der verschiedenen Behörden. Auf den Konflikt zwischen dem Gemeinderathe von Romans und dem Kommandanten eines Bataillons Alpenjäger, die von den großen Wandern zurückkehrten, ist bereits hingewiesen worden. Der Maire hatte die Truppen in der größten Weise aufzunehmen und ihnen sogar das Stroh für das Nachtlager verweigert. Als dann der Kommandant die Musikpöbel in Romans nicht spielen ließ, ordnete der Maire an, daß ein öffentlicher Tadel des Offiziers bekannt gegeben wurde. Hierauf hat nun der kommandierende General des 14. Infanterie-Regiments erklärt, daß er das 75. Infanterie-Regiment aus Romans zurückziehen würde, falls der Maire nicht öffentlich eine Entschuldigung publikizirte. Alle diese Vorgänge in Verbindung mit benutzigen von Carmaux beweisen, wie sehr es die Regierung an der erforderlichen Energie gegenüber den Gemeinderathen fehlen läßt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Präsident der Republik Carnot ist in Begleitung des Justizministers Ricard heute Vormittag nach Lille abgereist, um den Feterlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages der Aufhebung der Besatzung von Lille beizuwohnen.

Ein Telegramm aus La Guayra meldet, daß der frühere Präsident von Venezuela, Balacho, sich an Bord des französischen Dampfschiffes „Magen“ geflüchtet habe.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Die deutschen Diktatoren sind heute Vormittag 7 1/2 Uhr nach Rüssel zur Beschäftigung des dortigen Gesandten abgereist.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Eine von dem junggezeigten Abgeordneten Baskary einberufene Volksversammlung ist wegen der Cholera-Gefahr behördlich verboten worden.

Paris, 8. Oktober. Der Kaiser und Graf Radowitz begeben sich heute nach Wien. Während des Besuchs des deutschen Kaisers verbleibt Radowitz dort.

Paris, 8. Oktober. Ein Theil der Minister will auf die Herausforderung des Vatikans mit rabsikanischen Mitteln antworten, wie Einführung der obligatorischen Zivilehe, gänzlicher Wegnahme der Matrikelprüfung aus den Händen der Geistlichen. Inzwischen kann das Cabinet solche Maßregeln selbständig nicht beschließen ohne vorgängige Genehmigung seitens der Krone. Diese dürfte jedoch kaum zu erlangen sein. So dürfen denn die bereits mehrfach erwähnten, zahlreicheren Mitte zur Anwendung kommen. Damit wird freilich der Konflikt bloß verlegt, der, sowohl im Cabinet als in der Partei bei erster Gelegenheit wieder losbrechen wird. Namentlich die Protestanten sind förmlich für aufständisches Vorgehen, um das Staatliche Ansehen gegen die kirchlichen Autoritäten zur Geltung zu bringen. Fürstprimas Baskary ist für die nächsten Tage zum Monarchen nach Gersleben berufen. Dieser Anhang wird große Bedeutung beilegen, da zu erwarten ist, daß dieselbe auf die Haltung des K. u. u. nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Guten Vernehmen nach ist die jüngst herangezogene Meinungsverschiedenheit im Cabinet bereits wieder vollkommen beigelegt. Sie soll sich nur auf die Reihenfolge, nicht auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen bezogen haben. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die partiellen Geburts-Register und über die Rezipienten der Juden eingereicht werden, später eine Vorlage über die freie Religionsübung.

Belgien. Brüssel, 8. Oktober. Eine Falschmünzfabrik nahe Schwemunt Belgien außer mit 100 Franks-Bills, auch mit falschen 20 Franks-Bills und falschen 50-Centimes-Stücken, die alle in vollendetster Weise den echten nachgemacht sind.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der von Ostende kommende Expresszug, mit der englischen Post hier fahrplanmäßig fällig um 5 Uhr 20 Min. früh, ist bei Denderbrouk, zwischen Gent und hier, in Folge eines Radachsensbruchs an der Lokomotive entgleist. Der Maschinenist und der Heizer sind schwer verletzt. In den drei ersten Wagen und im Schlafwagen befanden sich keine Reisenden. Mehrere Waggons sind zerstört, trotzdem stant man, daß keiner der Reisenden ernstlich verletzt ist.

Frankreich. Paris, 8. Oktober. Der Pariser Gemeinderath hat mit seinen ultrarabikalen Anschlägen längst Schule gemacht; ja, einzelne Gemeinderäthe, wie diejenigen von Saint-Denis und Saint-Denis haben den hauptsächlichsten Inhalt übertraffen. So hat der Maire von Saint-Denis schon eine Verordnung erlassen, nach der es der Geistlichen jener Religion unterlag, in geistlicher Tracht an feierlichen Festlichkeiten Theilzunehmen. Man begreift, daß diese Verordnung nicht bloß in kirchlichen Kreisen den lebhaftesten Widerspruch gefunden hat, wie denn auch bereits neben dem Pfarrer der Pfarrkirche von Saint-Denis auch der protestantische Geistliche, Pastor Waeschly, ein Vorbringen, seinen Protest an den Maire richtet hat. Dieser selbst beruft sich auf das Konstatat, nach welchem der Pfarrer Leidenzige nur im „habilet à la française“, „frank mit Stiefeln“ begleiten darf. Bei dem Vorgehen der sozialistischen Gemeinderäthe handelt es sich jedoch keineswegs nur um vereinzelte Uebergriffe; vielmehr erstreckt sich dieses Verhalten auf die Mehrzahl der Maßregeln der Regierung oder der verschiedenen Behörden. Auf den Konflikt zwischen dem Gemeinderathe von Romans und dem Kommandanten eines Bataillons Alpenjäger, die von den großen Wandern zurückkehrten, ist bereits hingewiesen worden. Der Maire hatte die Truppen in der größten Weise aufzunehmen und ihnen sogar das Stroh für das Nachtlager verweigert. Als dann der Kommandant die Musikpöbel in Romans nicht spielen ließ, ordnete der Maire an, daß ein öffentlicher Tadel des Offiziers bekannt gegeben wurde. Hierauf hat nun der kommandierende General des 14. Infanterie-Regiments erklärt, daß er das 75. Infanterie-Regiment aus Romans zurückziehen würde, falls der Maire nicht öffentlich eine Entschuldigung publikizirte. Alle diese Vorgänge in Verbindung mit benutzigen von Carmaux beweisen, wie sehr es die Regierung an der erforderlichen Energie gegenüber den Gemeinderathen fehlen läßt.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Präsident der Republik Carnot ist in Begleitung des Justizministers Ricard heute Vormittag nach Lille abgereist, um den Feterlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages der Aufhebung der Besatzung von Lille beizuwohnen.

Ein Telegramm aus La Guayra meldet, daß der frühere Präsident von Venezuela, Balacho, sich an Bord des französischen Dampfschiffes „Magen“ geflüchtet habe.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Chalons f. M., 8. Oktober. Ein Zirkon hat die Champagne gestern schwer heimgesucht. Die Stadt Chalons ist stark mitgenommen; es giebt ganze Straßen, wo kein Haus unversehrt geblieben ist; 6 Häuser sind unbenutzbar geworden. Die Telegraphenstationen sind niedergefallen. Man zählt hier viele Verwundete. Der in der Stadt Nimes angerichtete Schaden und die Noth sind noch größer; in der unteren Stadt ist kein Haus unversehrt geblieben. In der Umgegend ist alles vollständig wie vom Sturm nebergemäht. Zahlreiche Dammbrüche und Windmühlen sind abgedeckt oder ganz niedergefallen. In der Ebene von Ozean ist die Ernte vollständig gerodet. Das Rhonethal ist gleichfalls von dem Sturme heimgesucht. Bei Roquemaure ist die Rhône plötzlich 5 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Ebene von Pont-St-Espirit ist von vollständiger Ueberschwemmung bedroht.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Die deutschen Diktatoren sind heute Vormittag 7 1/2 Uhr nach Rüssel zur Beschäftigung des dortigen Gesandten abgereist.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Eine von dem junggezeigten Abgeordneten Baskary einberufene Volksversammlung ist wegen der Cholera-Gefahr behördlich verboten worden.

Paris, 8. Oktober. Der Kaiser und Graf Radowitz begeben sich heute nach Wien. Während des Besuchs des deutschen Kaisers verbleibt Radowitz dort.

Paris, 8. Oktober. Ein Theil der Minister will auf die Herausforderung des Vatikans mit rabsikanischen Mitteln antworten, wie Einführung der obligatorischen Zivilehe, gänzlicher Wegnahme der Matrikelprüfung aus den Händen der Geistlichen. Inzwischen kann das Cabinet solche Maßregeln selbständig nicht beschließen ohne vorgängige Genehmigung seitens der Krone. Diese dürfte jedoch kaum zu erlangen sein. So dürfen denn die bereits mehrfach erwähnten, zahlreicheren Mitte zur Anwendung kommen. Damit wird freilich der Konflikt bloß verlegt, der, sowohl im Cabinet als in der Partei bei erster Gelegenheit wieder losbrechen wird. Namentlich die Protestanten sind förmlich für aufständisches Vorgehen, um das Staatliche Ansehen gegen die kirchlichen Autoritäten zur Geltung zu bringen. Fürstprimas Baskary ist für die nächsten Tage zum Monarchen nach Gersleben berufen. Dieser Anhang wird große Bedeutung beilegen, da zu erwarten ist, daß dieselbe auf die Haltung des K. u. u. nicht ohne Einfluß bleiben werde.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Guten Vernehmen nach ist die jüngst herangezogene Meinungsverschiedenheit im Cabinet bereits wieder vollkommen beigelegt. Sie soll sich nur auf die Reihenfolge, nicht auf den Inhalt der kirchenpolitischen Vorlagen bezogen haben. Schon in den nächsten Tagen würden demnach Vorlagen über die partiellen Geburts-Register und über die Rezipienten der Juden eingereicht werden, später eine Vorlage über die freie





# GERSON & Co. Berlin W.

## Damen-Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

**Reinwollene Foulés** in allen Farben, 100 cm breit . . . . . Mt. 1,25  
**Reinwollene Tuche**, nadelfertig in allen Farben, 100 cm breit . . . . . 1,75  
**Reinwollene Tuche**, Prima-Waare, in allen Farben, 120 cm breit . . . . . 3,00  
**Reinwollene Cheviots**, großes Farbenfortiment, 100/105 cm breit . Mt. 1,25, 1,80, 2,25  
**Reinwollene Diagonal-Cheviots**, großes Farbenfortiment, 100 cm breit . Mt. 2,10  
**Reinwollene melirte Cheviots**, großes Farbenfortiment, helle und dunkle Melangen, 100/1,5 cm breit . . . . . 1,90

**Diagonal changeant**, neueste Farbeffecte 100/105 cm breit . . . . . Mt. 2,40, 2,75  
**Epingle à pois**, neueste Farben mit kleinen seidenen Effecten 100/105 cm breit . . . . . Mt. 2,25  
**Quadrillé noppé**, englische Neuheit mit bunten noppé Effecten, 100/105 cm breit . . . . . 2,25  
**Schottisch carirte reinwollene Stoffe** auf Croisé und  
**Diagonal-Fond**, große Auswahl neuester Muster, 105 cm breit . . . . . Mt. 2,50, 2,75

Costumbilder und Proben nach auswärtig unter genauer Angabe der gewünschten Muster und Genres franco.

## Gelegenheitskauf in Winter-Handschuhen:

**Ziegenleder-Handschuhe, Damen, 4 Knopf** . . . . . 1,45  
**Ziegenleder-Handschuhe, Damen, 4 Knopf** . . . . . 1,90  
**Schwedische Handschuhe, Damen, 4 Knopf** . . . . . 1,45  
**Schwedische Handschuhe, Damen, 6 Knopf u. mousq.** . . . . . 1,90

**Derby, doppelt gesteppt, Damen, 4 Knopf** . . . . . 2,75  
**Derby, doppelt gesteppt, Herren, 2 Knopf** . . . . . 2,50  
**Jersey-Handschuhe, Damen, Herren, Kinder** . . . . . 0,95  
**Ringwood-Handschuhe, Damen, Herren, Kinder** . . . . . 0,95

**Grösstes Lager in gefütterten Glacé-Handschuhen für Damen, Herren und Kinder.**  
 Ausführlicher illustrirter Catalog gratis und franco.

Bei festen Aufträgen von 20 Mark an portofreie Zusendung.

**Fortbildungsschule Waren (Meckl.)**  
 Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung,  
 Handelsschule, Dr. Sander.

**Weber's Vorbereitungsschule**  
 für die Postgehülfen-Prüfung  
 Stettin, Deutschstr. 12, Prospekt frei.  
**Billigste Vorbereitung**  
 für die Postgehülfen-Prüfung, Augenblicklich 16 Schüler.  
 Honor. 14 Mk. Der neue Kursus beginnt am Montag.  
 Lehrer **Fischer**, Buchstr. 49, III.

**Neue Innung der Schuhmacher,**  
**Stepper und Lederzurichter.**  
 Unsere Quartal-Versammlung findet Montag,  
 den 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im **Reichs-**  
**garten** statt. Der Vorstand.

**Sammelklub**  
**Grabow-Stettin.**  
 Heute, Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,  
 in **Röhler's Lokal** (Alte Liebertafel):

**Konzert u. humorist. Soiree.**  
 Entree 25 A. Der Vorstand.

**Verkäufer, Verkäuferin.**  
 Handbuch für Angestellte in Waaren- und  
 Fabrikgeschäften aller Branchen.  
 Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der  
 Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer in  
 der Großstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende  
 als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische  
 Fremdwörter. Brochüre M. 2,50 (10 Exemplare M. 20).  
**S. Fischer, Berlin**, Frobenstr. 14.

**„Der Cholera“**  
 Ursache, Vorbeugung und Heilung  
 Zur Selbsthilfe für Jedermann.  
 von **W. Weder**, Magnetopath,  
**Nürnberg.**  
 Gegen Einsendung von 55 A. direkt vom Verfasser  
**W. Weder**, Fährtenstraße 74 b zu beziehen.  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Das geläufige Sprechen**  
 Schreiben, Lesen und Verstehen der englischen  
 und französischen Sprache (bei Preis und Aus-  
 dauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die  
 in 39 Auflagen vollst. Orig.-Muster-Briefen  
 u. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe  
 u. 1 M.  
**Langenscheidt'sche Verl.-B.**, Berlin,  
 SW. 46, Hallesche Str. 17.  
 Wie der Prospekt durch Namensangabe  
 nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht  
 mündlichen Unterricht) benutzten, das Grammatik-  
 Lehrer des Englischen und Französischen gut  
 bestanden.

**Restaurant,**  
 gut gehend, große Räume, schön einge-  
 richtet, Bade-Anstalt und Musik-Börse im  
 Hause, ist im **Centrum** Berlins fran-  
 keithalber sofort zu verkaufen. Offerten  
 unter L. D. 844 an **Rudolf Mosse**,  
 Berlin S., Prinzenstraße 41, erbeten.

**Paul Gerlich, Stettin,**  
 Hering u. Waaren engros  
 offerirt

**Leute-Hering**  
 in durchweg feinsten Qualität je nach  
 Größe, per 1/2 To. Mark 16 bis 28, per 1/2 To.  
 Mark 9 bis 16, raff. Petroleum Mark 11, per  
 Ztr. Ferner geringeres und besseres ameri-  
 sches, ff. Bratenöl mit Gewürz, Kaffee,  
 Preis zu billigsten Tagespreisen.  
 Stellung erhält Jeder überallhin nach  
 Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl.  
**Courier**, Berlin-Westend 2.  
 Neueste Badecartr. Preis 36 Mark.  
**L. Weyl, Berlin 14**, Zeichnung etc. grat.

**Gummi-Artikel.**  
**J. Kaufmann, Berlin**  
 N. 28, Arkonaplatz. Preislisten gratis.

**Für Böttcher!**  
 Einige Zentner  
 gebrauchtes  
**Bandeisen**  
 sind zu verkaufen  
 Kirchplatz 3/4, h. 2 Tr.

## Summarische Uebersicht

betreffend  
**Brechdurchfall und Cholera asiatica im Volkei-Bezirk Stettin.**

Zeitausschnitt.	Es sind an		Bemerkung.	
	Brechdurchfall erkrankt	Brechdurchfall gestorben	Cholera asiatica erkrankt	Cholera asiatica gestorben
Vom 1. bis einschließlich 8. d. Mts., Mittags.	5	0	3	3

Stettin, den 8. Oktober 1892.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
**Thon.**

**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund des § 8 des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter in der Fassung  
 des Gesetzes vom 10. April 1892 (Reichs-Gesetzblatt Seite 379) und der zur Ausführung dieses  
 Gesetzes ergangenen ministeriellen Anweisung vom 10. Juli d. J. (Extra-Beilage zu Stück 32 des Amtsblatts)  
 lege ich nach Anhörung der Gemeindebehörden den ortsbildlichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter vom 1.  
 Januar 1893 ab für den hiesigen Regierungsbezirk anderweit, wie folgt, fest:

A. Stadtfreis Stettin pp.	für erwachsene Arbeiter		für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren	
	männliche: Mark.	weibliche: Mark.	männliche: Mark.	weibliche: Mark.
	2,25.	1,—.	1,—.	0,60.

Die vorstehenden Sätze treten vom 1. Januar 1893 an Stelle der bisherigen Sätze und bilden von  
 diesem Zeitpunkt ab den Maßstab, nach welchem  
 bei der Gemeindekrankenversicherung (§ 4 des Gesetzes) das Krankengeld (§ 6 a. a. D.)  
 sowie die Versicherungsbeiträge (§ 9 a. a. D.) und  
 bei den eingetragenen und sonstigen Hilfskassen ohne Beitragszwang (§ 75 a. a. D.), wenn deren Mitglieder  
 von der Gemeindekrankenversicherung und von der Verpflichtung einer nach Maßgabe der Vorschriften des Ge-  
 setzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der städtischen Krankenkassen befreit sein sollen, das Kranken-  
 geld den in den betreffenden Gemeinden beschäftigten Personen zu gewähren ist.  
 Stettin, den 22. September 1892.

Der Regierungs-Präsident.  
 Stettin, den 6. Oktober 1892.  
 Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
**Thon.**

**Grosse Mühlhäuser Geld-Lotterie**  
 zur Restaurierung der Marienkirche.  
**Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.**  
**3330 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 330,000 Mark.**  
**Hauptgew. 1/4 Million Mark.**  
 Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe Original-Loose à 3 M. auch gegen Coupons  
 empfiehlt das General-Debit von  
**Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.**  
 Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nach-  
 nahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

**Zur Mühlhäuser-Geld-Lotterie**  
 Ziehung schon am 26. und 27. Oktober 1892  
 sind die beliebten **10 Pfennig-Antheile** wieder vorrätig u. versende dieselben  
**11 Stk. sortirt für 1 M., 36 Stk. f. 3 M., 125 Stk. f. 10 M.;**  
**Haupttreffer 250,000, 100,000, 50,000 Mk. etc. etc.**  
 Porto u. Liste 30 Pfg. — **Wiederverkäufern Extra-Rabatt.**  
**Hermann Unger's Antheil-Lotterie.**  
 Berlin C., Spandauer Brücke 14.

**Mühlhäuser Geld-Lotterie.**  
 Ziehung am 26. und 27. Oktober er.  
**Hauptgewinne; Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.**  
**Originalloose 1/2 Mk. 6, 1/2 Mk. 3** Porto und Liste 30 Pf.  
 versendet **D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.**

**Solinger Stahlwaaren-Lager.**  
**Spezial-Geschäft.**  
 Alle Sorten Tischmesser, Desfertmesser, Tranchiermesser, Affe-  
 nide-Beisteds, Schinkenmesser, Schlachtmesser, Brodmesser, Butter-  
 und Käsemesser, alle Sorten Taschenmesser, Trennmesser, Hüterangen-  
 messer, Kabinmesser, Franz- und Jagdmesser, Dolche, Gärtnermesser etc.;  
 ferner alle Sorten Scheren, Schneidmesser, feine Damenmesser,  
 Scheren in eleganten Etuis, Nagelmesser, Stichtscheren, Knopflochscheren,  
 Nagelsaugen, Heftscheren, Rasenscheren, Rasenmesser.  
 Ferner Probiermaschinen, Fleischhackmaschinen, Hackmesser,  
 Bieremesser etc. etc. empfiehlt in nur reeller und guter Qualität zu billigen  
 Preisen in größter Auswahl  
**W. Reich,**  
 Stettin, große Domstraße Nr. 7.

**Grosse Berliner Schneider-Akademie.**  
 Berlin C., Rothes Schloss No. 1.  
 Größte und einzige Fachschule, welche nach dem unbestritten besten System der Welt, der ver-  
 besserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn**, unterrichtet.  
 Garantie für gründliche theoretische und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und  
 Wäsche- und Schneiderei. Unentgeltlicher Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktoren. Prospekte  
 gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.  
**Die Direction.**

**Otto Weile,**  
 Uhrmacher,  
 Langebrückstraße Nr. 4,  
 Bollwerk-Ecke  
 empfiehlt  
**unter 3jähriger Garantie**  
 gut abgegebene und genau regulirte Cylinder-Uhren  
 von . . . . . 9 bis 25 Mk.  
 Remontoir-Uhren von . . . . . 10 bis 50 Mk.  
 goldene Damen-Uhren von . . . . . 25 bis 200 Mk.  
 goldene Herren-Uhren von . . . . . 40 bis 600 Mk.

**Größtes Uhren-Lager**  
 in Gold, Silber, Stahl und Nickel,  
**Pauker-Uhren**  
 nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem  
 Stempel versehen, von edlem Golde nicht zu unter-  
 scheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie  
 m. 12 Kar. verguldet  
 Herren-Ketten Stück 4 Mk.  
 Damen-Ketten mit eleganter Klamme Stück 5 Mk.

**Die Säge- u. Plan-Fabrik**  
 von **Adolph Goldschmidt,**  
 neue Säugstr. 1.  
 Off.rit.  
 eine Parthie gebrauchte Kartoffelsäde  
 zu 30, 40 und 50 Pf.  
 2 Ctr. neue Säge, engl. Leinen a 50 u. 60 Pf.  
 2 Ctr. Doppelsäge, a 75 und 80 Pf.  
 2 Ctr. Drillsäge 90 Pf., 120 und 140 Pf.  
 3 Schfl. Drillsäge von M. 1 bis M. 2,25,  
 1/2 u. 1/3, Strohsäge in verschiedenen Qualitäten,  
 wasserdicke unverstochene Pläne  
 für Buben, Wagen, Mieten etc. per 1 Meter  
 von M. 1,60 bis 2,75.  
 Pferdebedecken, Schlafdecken, Sackband etc.  
 zu billigsten Fabrikpreisen.

**H. Götz & Co.,**  
 Waffenfabrikanten  
 Berlin, Friedrichstr. 208.  
 Revolver 5 bis 75 M. (Spezialität).  
 Taschen- (große, Sortim.) Gewehr-  
 form, M. 450 bis M. 30.—  
 Luftgewehr (schönes Geschenk)  
 für Holzer u. Kugeln 8 bis 35 M.  
 Jagdenarbin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an  
 Centralfeuer-Doppellinten in in-  
 schluss M. 34.— bis M. 250.—, 3jähr.  
 Garantie. Umtausch gestattet.  
 Nachnahme oder Vorauszahlung.  
 III. Preisbühler gratis u. franco.

**Winter-Valerols,**  
**Anzüge,**  
 chic und preiswerth  
 empfehlen  
**H. Hartwig Söhne,**  
 8 Kohlmarkt 8.

Am 1. 12. d. J. wird eine herrschaftliche Wohnung,  
 bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, zu mieten gesucht.  
 Offerten unter **J. M. 1000** an die Expedition dieser  
 Zeitung.  
 Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das  
 Materialwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sofort ein-  
 treten. Offert. an d. Exp. d. Bl. unt. **R. N.** erbet.

**Müller-Geselle**  
 wieder gesucht von  
**O. Krüger, Meiersberg.**  
 Junges Mädchen mit beherrschten Ansprüchen, im  
 Schneidern, Hutmachen und Ausarbeiten erfahren, sucht  
 Stellung bei größerem Kunden- oder einzelnen Dame.  
 Gest. Offerten unter **M. M. 101** postl. Tempeburg  
 Ein alleinlebendes gebildetes junges Mädchen wünscht  
 einen älteren Herrn den Haushalt zu führen. Gest.  
 Offerten erbeten **W. H. 100** an die Expedition dieses  
 Blattes.  
 Stellung erhält Jeder überallhin unentgeltlich.  
 Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl.  
**Courier**, Berlin-Westend 2.

**Commis,**  
 24 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer in der Tuch-, Ma-  
 nufactur- und Modewaaren-Branchen, sucht per 1. Desbr.  
 Engagement. Gest. Offert. unter **W. V.** postl. Barth.  
 Von einer gut eingeführten deutschen Feuer-Ver-  
 sicherungs-Gesellschaft werden bei hoher Provision  
 Agenten und Repräsentanten für Stettin und die  
 Provinz gesucht.  
 Gest. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition  
 dieses Blattes.  
 Wer bildet in 3 Tagen einen jungen  
 Mann im Tanzen aus?  
 Gest. Off. u. Honorarung. bitte u. **K. 12**  
 in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, abzugb.

**Tüchtige Vertreter**  
 g. h. Prov. sucht **P. Sieber**, Trier.  
**Champagnerfellei, Wein u. Cognac en-gros.**  
**General-Agentur**  
 für Bonnert zu vergeben. Zur Reibernahme 3000 Mk.  
 erforderlich. Offert. mit Ref. u. A. 120 Annoncen-  
 Expedition **Vademecum**, Berlin, Schloßplatz.

**Pension.**  
 Knaben, welche die Schule in Stettin  
 besuchen sollen, finden noch bei Beauf-  
 sichtigung der Schularbeiten in einer  
 christlich gesinnten Familie freundliche  
 liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten  
 unter **M. G. 150** in der Expedition  
 dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

**Großer Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Geschäfts  
 sämtlicher Herren- u. Knaben-Garderoben.  
**Moritz Markus,**  
 29-30 Breitestraße.

**Centrahallen.**  
 Bestes Sonntags-Gastspiel  
 der russischen Gesellschaft  
**Nevsky.**  
 Am 1. Mai:  
**„Der Karneval von Venedig“**  
 mit Variationen vorgetragen auf einer 5 Centimeter-  
 Harmonika v. **P. Nevsky.**

**Littke Karlens.**  
 Großartiger Erfolg.  
 NB. Zur Bequemlichkeit des Publikums wird an  
 Sonntagen von 12-2 Uhr Mittags die Bilettskasse ge-  
 öffnet und werden Biletts zu sämtlichen Plätzen aus-  
 gegeben.  
 4 1/2 Uhr: **Gr. Frei-Konzert im Tunnel.**  
 Montag:  
**Große Vorstellung.**

**Bellevue-Theater.**  
 Direction: **Emil Schirmer.**  
 Sonntag, den 9. Oktober 1892:  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
 Vollständliche Vorstellung bei kleinen Preisen  
 (Parquet 50 Pfg.).  
**Der Güttenbesitzer.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Ohnet.  
 4-6 1/2 Uhr: Extra-Konzert im Saal  
 (während der Vorstellung).  
 Abends 7 Uhr:  
 Gutschieds-Vorstellung  
**Miss Loie Fuller.**  
 Original-Serpentine-Tänzerin aus New-York  
**Die Diensthöten.**  
 Lustspiel in 1 Akt v. H. Benedig.  
 Buchmann . . . . . Hr. Emil Schirmer.  
**Die schöne Galathé.**  
 Operette in 1 Akt v. Fr. v. Suppé.  
**Zwölf Mädchen und kein Mann.**  
 Operette in 1 Akt von Fr. v. Suppé.  
 v. Schönjahn . . . . . Hr. Emil Schirmer.  
 Montag, den 10. Oktober 1892:  
 Klaffter-Vorstellung bei kleinen Preisen.  
 (Parquet 50 Pfg.)  
**Kabale und Liebe.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag:  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr zu kleinen Preisen:  
 Novität! **Manövertage.**  
 Lustspiel in 4 Akten von D. Oster.  
 Abends 7 Uhr:  
**Indra.**  
 Montag:  
**Der Probepfeil.**  
 Dienstag:  
**Die Jüdin.**